Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **69 (1951)**

Heft 27

PDF erstellt am: **01.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Abwasserreinigung, Kehricht- und Kadaverbeseitigung. Vier Vorträge, gehalten an der Tagung des Zürcherischen Gemeindepräsidenten-Verbandes vom 2. Dezember 1950 in Pfäffikon (Zürich). 67 S. mit Abb. Zürich, zu beziehen beim Verbandssekretariat, Weineggstr. 61. Preis kart. Fr. 2.50.

WETTBEWERBE

Schulhaus am Wasgenring in Basel. Auf S. 341 von Nr. 24 sollte es statt Jakob Flum Jakobe Flum (Gattin des Max Flum) heissen. Die Notiz betr. Urheberschaft des zweitklassierten Entwurfs auf S. 356 von Nr. 25 haben wir auf Grund einer Mitteilung an uns des (im Verfassercouvert irrtümlich allein genannten) Arch. Hans Peter Baur aufgenommen. Es handelt sich also nicht um eine Mitteilung des Preisgerichts, aber sie entspricht unbestrittenermassen den Tatsachen.

Schulhaus Glis. Im Wettbewerb für die Erlangung von Entwürfen für einen Schulhaus-Neubau mit Turnhalle in der Gemeinde Glis fällte das Preisgericht, dem als Fachleute die Architekten K. Schmid, Kantonsarchitekt, Sitten, H. Rüfenacht, Bern, P. Lanzrein, Thun, angehörten, folgenden Entscheid:

1. Preis (2500 Fr. mit Empfehlung zur Weiterbearbeitung): M. und D. Burgener, Siders.
2. Preis (2300 Fr.): Dr. F. Pfammatter, Zürich.
3. Preis (1700 Fr.): R. Zurbriggen, Sitten.
4. Preis (1500 Fr.): H. u. E. de Kalbermatten, Sitten.

Ankauf (300 Fr.): Ch. Zimmermann, Monthey.

Die Ausstellung ist bereits geschlossen.

Für den Textteil verantwortliche Redaktion:
Dipl. Bau-Ing. W. JEGHER, Dipl. Masch. Ing. A. OSTERTAG
Dipl. Arch. H. MARTI
Zürich, Dianastrasse 5 (Postfach Zürich 39). Telephon (051) 23 45 07

MITTEILUNGEN DER VEREINE

S. I. A. Schweiz. Ingenieur- und Architekten-Verein
Mitteilung des Sekretariates

25. Jubiläums-Feier der Fédération des Associations Belges d'Ingénieurs (FABI) vom 7.-9. Juni in Bruxelles

Die FABI vereinigt die Gesellschaften von ehemaligen Schülern der sieben belgischen technischen Hochschulen. Die Gründung der FABI ist vor 25 Jahren auf Veranlassung des damaligen Königs Albert erfolgt, weshalb diese sein Andenken ganz besonders ehrt. Die Könige Albert I. und Leopold III. waren Ehrenpräsidenten der FABI, die von Anfang an die vollständige Unterstützung der Krone und der belgischen Regierung erhalten hat.

Die grosse belgische Ingenieurorganisation bietet den Vorteil, alle Bestrebungen in einer Hand zu vereinigen und keine Doppelspurigkeit zwischen Standes- bzw. Berufsorganisationen und Gesellschaften von ehemaligen Schülern der Hochschulen zu schaffen. Aus diesem Grund ist die Schlagkraft der FABI entsprechend grösser, da sie eine vollständige Zusammenarbeit zwischen Behörde, Industrie bzw. Praxis und Hochschulen ermöglicht. Diese Tatsache wurde in der Eröffnungssitzung im Palais des Beaux Arts durch die Anwesenheit des Prinzen Baudouin, der massgebenden Mitglieder des belgischen Kabinetts, sowie von Vertretern der Industrie und der Hochschulen bewiesen.

Hervorzuheben ist die an dieser Sitzung gehaltene Rede des ersten Ministers Pholien, der das Wirken der belgischen Ingenieure im In- und Ausland und ihren massgebenden Einfluss im belgischen Wirtschaftsleben unterstrich. Bemerkenswert in bezug auf Inhalt und Kreis der Zuhörer war der Hauptvortrag von Ing. M. Nokin unter dem Titel: «L'ingénieur dans l'industrie, ses aspirations et ses devoirs». Ing. Nokin hat eine Rundfrage bei einer Anzahl von älteren und jüngeren Kollegen durchgeführt. Es ergibt sich daraus folgende grundsätzliche Auffassung: Die Hochschulen haben die hohe Pflicht, bei ihren Studenten die moralischen Fähigkeiten zu wecken und zu stärken. Darunter sind zu zählen moralisches Gleichgewicht, Zähigkeit, Mut, ferner Initiative und Disziplin. Der Industrielle verlangt von seinem Ingenieur ausserdem, dass er vom Mannschaftsgeist beseelt ist. Anderseits besitzt der junge Ingenieur nach Abschluss seines Studiums eine Begeisterung für seine Arbeit und einen Wunsch zu dienen, die in der Praxis verwertet werden sollten. Er muss in den ersten Jahren seiner Praxis entsprechend geführt werden. Der schroffe Uebergang von der Schule zur Praxis kann Enttäuschungen bringen, weshalb der junge Ingenieur eine moralische Stütze braucht. Er wird aber sehr rasch in der Lage sein, persönliche Initiative zu entwickeln, weshalb ihm eine besondere Orientierung über die Belange und den organisatorischen Aufbau seiner Industrie vermittelt werden soll. Er wird auch wünschen, dass er in der Ausübung seines Berufes die in der Hochschule erworbenen Kenntnisse verwerten kann und den Kontakt mit der Wissenschaft nicht verliert. Der Ingenieur soll nicht nur das Ziel verfolgen, immer mehr materielle Güter zu produzieren, sondern er muss als Menschenführer helfen, die Persönlichkeit seiner Mitarbeit zur Entfaltung zu bringen. Endlich, sagt Ing. Nokin, wird der junge Ingenieur eine angemessene Entschädigung für seine Bemühungen beanspruchen. Ing. Nokin legt das Hauptgewicht auf ein sozial richtiges Verhältnis der gegenseitigen Verpflichtungen. Der Vortrag von Ing. Nokin wurde jedenfalls nicht von ungefähr für die feierliche Eröffnungssitzung gewählt, sondern weil er geeignet war, den heutigen sozialen Geist der FABI zu unterstreichen.

In der Tat hat sich die FABI in den letzten Jahren vorwiegend mit beruflichen und sozialen Fragen insbesondere der Ingenieure in der Industrie befasst und wesentlich zur Verbesserung ihrer Arbeitsverhältnisse beigetragen. Besonders zu erwähnen sind die verschiedenen Unterstützungen und Arbeitsbeschaffungsaktionen für ihre Mitglieder, für die in den Krisenjahren vor dem letzten Krieg gewaltige Mittel eingesetzt werden konnten. Die FABI hat 1950 auch Richtlinien für die minimalen Gehälter der Ingenieure aufgestellt, die gemeinsam mit der Industrie beraten wurden und sich nach allgemeiner Auffassung zum grossen Vorteil der Ingenieure in Belgien ausgewirkt haben. Diese frische soziale Einstellung der FABI entspricht übrigens der in der belgischen Industrie allgemein herrschenden Auffassung, welche einem überholten Konservatismus abhold ist.

Die FABI hatte für ihre eigenen Gäste und für die Vertreter der Ingenieur-Organisationen aus 35 Ländern Besichtigungen von massgebenden Industrieanlagen organisiert, die einen guten Einblick in das heutige Wirtschaftsleben von Belgien vermittelten.

Bei einem nächtlichen Empfang im Stadthaus unter feierlicher, grossartiger Beleuchtung des berühmten Stadthausplatzes berührte die persönliche Begrüssung jedes Gastes durch die uniformierten «échevins» (Stadträte) in corpore sehr sympathisch. Dabei fiel die Anwesenheit einer elegant uniformierten «échevine» auf, ein Beweis, dass auch hier die Belgier weiter gekommen sind als wir, die frauenstimmrechtfeindlichen Schweizer.

Die gelungene Feier bot den Gästen Gelegenheit, auf internationalem Boden aus den Vorträgen und in privaten Gesprächen die vielen Fragen weiter zu klären, die gegenwärtig die Ingenieure der ganzen Welt beschäftigen. Es konnte einmal mehr festgestellt werden, dass überall die Ingenieure ähnliche Aufgaben zu lösen haben und dass solche Aussprachen für ihre gegenseitige Abklärung ausserordentlich wertvoll sind.

Die eingeladenen Schweizer Gäste, Ing. E. Choisy und Ing. P. Soutter, haben der FABI im Auftrag des S. I. A. anlässlich eines feierlichen Empfanges am Sitz der FABI eine Adresse überreicht.

Generalversammlung des S. I. A. 1951

An die Mitglieder des S. I. A.

Wir freuen uns, Ihnen mitteilen zu können, dass die 62. Generalversammlung des S. I. A. am 5., 6. und 7. Oktober 1951 in Lausanne stattfinden wird. Es ist nachfolgendes Programm aufgestellt worden:

Freitag, 5. Oktober

Delegierten-Versammlung (abends).

Samstag, 6. Oktober

Tagesausflüge mit folgenden Besichtigungen:

Baustelle der Grande Dixence.
Wasserkraftanlage von Lavey und Abtei von St-Maurice.
Kabelwerke Cossonay, Romainmôtiers und La Sarraz.
Paillard-Werke AG. in Ste. Croix; Moudon.

Halbtagausflug mit Besichtigungen von

Abtei Romainmôtiers und Schloss La Sarraz; Lausanne.
Offizielles Bankett und Ball im Hotel Beau-Rivage.

Sonntag, 7. Oktober

Generalversammlung.
Vortrag von Prof. Dr. Robert Matthey.
Empfang durch die kantonalen und städt. Behörden.
Gemeinsames Mittagessen.
Ausflug auf den See.

Wir bitten Sie, die Tage schon jetzt zu reservieren.

Lausanne, den 23. Juni 1951

Für das Central-Comité:

E. Choisy, Ing., Präsident P. Soutter, Ing., Generalsekretär

Für die Sektion Waadt:

R. Loup, Arch., Präsident F. Roessinger, Ing., Sekretär